kostenlos

Frühjahr / Sommer 2016

Samtpfote & Co

Das Magazin des Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Seite 4 Unser neues Heim

Seite 7 Katzengerechte Beschäftigung

Seite 14 Der Tod unserer Liebsten

In eigener Sache:

Haben Sie Lob, Anregungen oder Kritik?
Gibt es Verbesserungsvorschläge oder Wünsche?

Über Ihr feedback würden wir uns sehr freuen!

Ihr Redaktionsteam

redaktion@samtpfote-online.de

Kreative Helfer gesucht:

Zur Ergänzung unseres Redaktionsteams suchen wir noch weitere ehrenamtliche Mitarbeiter.
Voraussetzung:
Gute Deutschkenntnisse und Spaß an der Erstellung unserer Samtpfote.
Wir erarbeiten die Inhalte in einem kleinen Team, machen Internetrecherchen zu gewünschten Inhalten, schreiben Texte, machen Fotos, bearbeiten Bilder und vieles mehr.
Weitere Infos unter oben genannter Mailadresse.

Hier könnte Ihre Werbung stehen!
Eine Anzeige in der Größe einer Visitenkarte kostet nur 25 Euro.

Anzeigenpreisliste SAMTPFOTE:

Ganze Seite	200 Euro
Halbe Seite	100 Euro
Viertel Seite	50 Euro
Visitenkarte	25 Euro

Impressum Samtpfote & Co

Herausgeber: Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Kooperationspartner Bund deutscher Tierfreunde e.V.
Mitglied im Verband niedersächsischer Tierschutzvereine e.V.
Mitglied in der Dachorganisation der Katzenschutzvereine

Telefon:

0541-4480080

E-mail:

info@katzenschutzbund.com

Internet:

www.katzenschutzbund.com
www.facebook.com/katzenschutzbundOS

Telefondienst:

montags und mittwochs von 18-19 Uhr
samstags von 10-11 Uhr

Beitrags- und Spendenkonto:

Sparkasse Osnabrück
Konto-Nr. 842 48 48 BLZ 265 501 05
oder
IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48
BIC: NOLADE22XXX

Vorstand:
1. Vorsitzender: Andreas Renner
stellv. Vorsitzende: Michael Muris, Angela Brunkhorst, Marion Oddy, Anke Lang-Kohde

Redaktion Samtpfote & Co: Michael Muris, Bianca Altmann, Andreas Renner

redaktion@samtpfote-online.de

Druck: Print Express Druckservice GmbH

Auflage: 2000 Exemplare

Unser Magazin erscheint zweimal jährlich. Es ist kostenlos und wird an alle Mitglieder, Paten und Freunde des Vereins verteilt.
Im Raum Osnabrück erfolgt zusätzlich eine Verteilung über die Tierärzte.
Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist allein der Verfasser verantwortlich. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen und Überarbeitungen vor.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Liebe Tierfreunde

Sicher sind Sie gespannt, welche Fortschritte die Umbaumaßnahmen an unserem zukünftigen Tierheim nehmen. Ein ausführlicher Artikel in der neuen Ausgabe der SAMTPFOTE bringt Sie auf den neuesten Stand. Neben den Profis werkeln unsere ehrenamtlichen Helfer in der neuen Station. Erste Wände sind gezogen, einige neue Fenster wurden schon eingebaut. Eine neue Heizungsanlage wurde schon montiert, nun fehlt noch die Montage der Heizkörper. Unplanmäßig mussten auch schon einige Abwasserrohre erneuert werden. In manchen Fällen müssen wir Aufträge an Firmen vergeben, aber wir versuchen, so viel wie möglich ehrenamtlich zu machen. Darum an dieser Stelle nochmals unsere Bitte um Unterstützung. Jede helfende Hand wird benötigt. Um diese große Aufgabe bewältigen zu können, benötigen wir natürlich auch finanzielle Unterstützung. Ohne Geld helfen auch noch so viele ehrenamtliche Mitarbeiter nichts. Unsere Bankdaten finden Sie im Feld links. Als Überweisungszweck tragen Sie bitte „Tierheim“ ein. Auch im Außendienst geht die Arbeit weiter. Wir freuen uns sehr, dass die Stadt Osnabrück für das laufende Jahr wiederum eine Kostenbeteiligung für die Kastration von Streunern bewilligt hat.
Seit 2012 gibt es jetzt die Kastrations- und Registrierungspflicht für Katzen mit Freigang in Osnabrück. Über 700 Streunerkatzen ließen wir in dieser Zeit kastrieren. Inzwischen kann man sagen, dass die Kastrationspflicht und die damit einhergehenden Kastrationsaktionen durch uns ein Erfolgsmodell geworden ist. Laut unserer Zahlen gehen die gemeldeten Fälle von Streunern und Babykatzen deutlich zurück. Was auch auffällt ist: Die Kleinanzeigen mit abzugebenden Katzenbabys, egal ob im Internet oder an den schwarzen Brettern der Supermärkte, sind stark rückläufig. Trotzdem gibt es immer mal wieder Fangaktionen mit sehr vielen Tieren auf einem Haufen. Kastrationspflicht und auch unsere Unterstützung sind trotz vielfacher Bekanntmachungen augenscheinlich noch nicht jedem bekannt. Besonders in den vielen Kleingärten tauchen immer wieder neue, meist scheue Tiere auf. Die Kastrationsaktionen dort werden uns wohl noch für viele Jahre beschäftigen.

Mit tierschützerischen Grüßen

Andreas Renner, 1. Vorsitzender Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Inhalt

Frühjahr/Sommer 2016

Titelfoto: Michael Winter

IMPRESSUM SAMTPFOTE & CO	2
LIEBE TIERFREUNDE	3
UNSER NEUES HEIM	4
KATZENGERECHTE BESCHÄFTIGUNG	7
GEDICHT	11
TRANSPORTBOXEN IM VERGLEICH	12
DER TOD UNSERER LIEBSTEN	14
SO KAM ICH ZUM KATZENSCHUTZBUND	12
PATENSCHAFTEN	18
GRÜßE AUS DEM NEUEN ZUHAUSE	21
VERMÄCHTNIS	23

Unser neues Heim

Es gibt viel zu tun…

… und es hat sich schon einiges getan. Die Umbauarbeiten der ehemaligen Fleischerei zur Katzenstation sind in vollem Gange. Ein altes Kühlhaus wurde abgerissen. Man glaubt ja nicht, wie viel Styropor sich in der Isolierungsschicht befindet! Mehr als 1 Container voll… Die Glasbausteine in der alten Fleischerei wurden durch neue Fenster ersetzt, es ist schön hell in den Räumlichkeiten geworden. Die Heizungsanlage wurde installiert, wir haben jetzt eine Gasheizung bekommen. Die Wände für die Katzenzimmer wurden gezogen, nun kann man schon erkennen, wo unsere Katzen demnächst einziehen werden! Auch die Durchgänge für die Katzen zum Garten wurden schon gefräst. Die hässlichen Wände mit den Schlachthoffliesen wurden mit Rigips verkleidet und verspachtelt. Der Abfluss für die Quarantänestation wurde gelegt und die Abwasserrohre zur Kanalisation wurden erneuert. Letzteres war ursprünglich gar nicht in der Planung, aber eine Rohrverstopfung brachte das Übel an den Tag… in den Rohren waren Löcher und Wurzeleinwachsungen. Also wurde der Garten mit einem Minibagger mittelschwer verwüstet und die Rohre getauscht. Wie gut, dass wir im Garten noch nichts gemacht hatten!

Die Erneuerung der elektrischen Leitungen macht ebenfalls gute Fortschritte. Von den alten Leitungen und Sicherungen in der ehemaligen Fleischerei war aber auch gar nichts mehr zu gebrauchen. Ich weiß nicht, wie viele Meter Kabel inzwischen verlegt wurden, aber es sind einige. Mittlerweile haben wir in allen Räumen Licht und für das gesamte Haus neue Zählerkästen bekommen. Nur die Verkabelung zur Garage konnte noch nicht ausfindig gemacht werden, die Leitungen in diesem alten Gemäuer wurden et-

Der Aussenbereich wurde durch die Rohrsanierung arg in Mitleidenschaft gezogen (links). Im Innenbereich gibt es bereits deutliche Fortschritte (rechts).

was abenteuerlich verlegt und stellen unsere Elektriker vor eine anspruchsvolle Aufgabe. Das Gleiche gilt ebenfalls für Wasserleitungen und Heizungsrohre, da wundern wir uns auch das eine oder andere Mal, wie die Verlegung vorgenommen wurde.

Während der Umbaumaßnahmen wurden und werden wir von reichlich Staub und Bauschutt begleitet. Und es wird sicherlich noch einige Wochen (Monate?) so weiter gehen. Aber es ist schön, mit anzusehen, wie sich alles verändert und wie schnell es doch voran geht. Ein paar ehrenamtliche Bauhelfer haben sich inzwischen eingebracht. Ein herzliches Dankeschön an alle Spachtelkünstler, Strippenzieher, Aufräumer und Bauschuttbeseitiger!

Die Umbauarbeiten in meiner Wohnung sind inzwischen abgeschlossen, so dass meine Katzen und die dauerhaft bei mir lebenden Vereinskatzen aus den Katzenzimmern im 1. OG wieder zu mir umziehen konnten. Aber die Zimmer blieben nicht lange leer. Als erstes kam ein Notfall von der Futterstelle Schinkel zu uns, Kater „Dickbacke“ (den wir in Diego umgetauft haben), total abgemagert, mit stark vereiterten Augen und Wasserdurchfall. Das Ergebnis des Bluttests war niederschmetternd – FIV und Leukose positiv. Die Untersuchung der Kotprobe ergab Giardien. Also eine richtige Baustelle. Anfangs hat Diego sehr gut gefressen, sodass er das Mittel gegen die Giardien und diverse Aufbaupräparate gut zu sich genommen hat. Dann kamen Phasen, in denen er das Futter verweigerte und wir jeden Tag wieder ausprobieren mussten, welche Sorte denn eventuell genehm sein könnte. Bei 3 verschiedenen Sorten war meistens 1 Treffer dabei. Trotz aller Bemühungen, ihn wieder aufzupäppeln wurde Diego immer schwächer und ist leider 2 Wochen vor Ostern gestorben.

Ein weiterer Neuzugang ist Bruno, ein zahmer Streuner, der ebenfalls in Schinkel von einem Mitglied versorgt wird. Ursprünglich sollte Bruno nur für die Zeit eines Krankenhausaufenthalts seiner Versorgerin bei uns wohnen. Während seines Aufenthalts bei uns sollte auch eine Zahnfleischentzündung behandelt werden. Die entpuppte sich als sehr hartnäckig, sodass Zähne entfernt werden mussten. Bruno wurde nach der Zahn-OP mit Cortison und Antibiotika behandelt, aber die Zahnfleischentzündung blieb. Eine Augenentzündung kam noch hinzu. Ein Bluttest brachte die Erkenntnis, dass Bruno FIV positiv ist. Zurzeit wird er mit Aufbaupräparaten behandelt, die sein Immunsystem stärken.

Im Januar kam Maria zu uns, eine klein gewachsene Katze, die an der Futterstelle in der Gartlage plötzlich aufgetaucht war. Auffällig war ihr runder Bauch, der eine Schwangerschaft vermuten ließ. Leider bestätigte sich dieser Verdacht nicht, vielmehr handelt es sich um einen inoperablen Lebertumor. Über ihre Lebenserwartung kann man nur spekulieren, es hängt ganz davon ab, wie schnell dieser Tumor wächst. Mit zwei verschiedenen Präparaten wird die Funktion der Leber unterstützt, mehr können wir für die Kleine nicht tun. Zurzeit ist sie munter, zeigt kein Schmerzverhalten und frisst ausgesprochen gut. Sie teilt sich das Zimmer mit Bruno.

Auch noch bei uns sind Rosi und Moppi, die nach der Vermittlung im letzten Jahr wieder an uns zurückgegeben wurden. In meiner Gegenwart taut das ängstliche Pärchen allmählich auf. Beide kommen zum Fressen, auch wenn ich noch im Raum bin; Rosi frisst sogar ungerührt weiter, wenn ich das Zimmer fege! Moppi gibt manchmal ganz leise Antwort, wenn ich mit ihm spreche. Es geht voran!

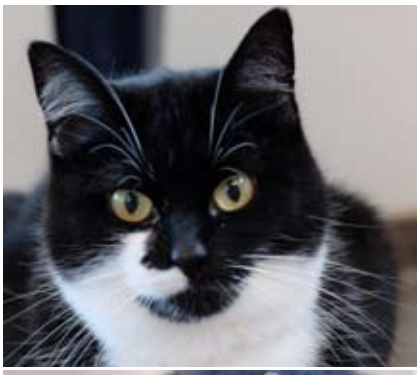
Auch Katze Bine vom Tierschutz Melle ist noch bei uns. Wir hatten sie wegen einer zu behandelnden Pilzerkrankung aufgenommen. Der Pilz ist inzwischen ausgeheilt und Bine könnte vermittelt werden. Leider steht dabei ihr Handicap im Weg, dass sie morgens und abends ein Medikament einnehmen muss, um den Kot weich zu halten. Durch eine schief zusammen gewachsene Fraktur der Hüfte hat sie dort eine Verengung, so dass sie den Kot in der normalen Konsistenz nicht absetzen kann.

Kater Brom hat die Reha-Zeit nach seiner beidseitigen Hüftoperation beendet und wurde nach 8 Monaten Aufenthalt als geheilt entlassen. Er hat sein altes Zuhause und seine Mama sofort wiedererkannt und ist glücklich, wieder Freigang zu haben.

Ein durchlaufender Posten war Kater Joker, der aus einer Pflegestelle zu uns gekommen war. Ein anspruchsvolles junges Bürschchen mit viel Charme, pechschwarz und ständig auf der Suche nach Aktion. Er war genau eine Woche hier, da war er schon vermittelt.

Keine der Katzen aus unserem aktuellen Bestand ist leicht zu vermitteln, da sie entweder zu scheu, zu krank oder zu alt sind oder eine Kombination dieser Eigenschaften mit sich führen. Daher wünschen wir uns für unsere Sorgenkatzen Patenschaften. Mehr Informationen zu unseren Patentieren finden Sie auf unserer Homepage.
Eines unserer Patentiere stellen wir an anderer Stelle in dieser Ausgabe vor.

- Text: Marita Biermann
- Fotos: Marita Biermann
  Bianca Altmann
  Angela Brunkhorst



Katzengerechte Beschäftigung

Da immer mehr Katzen nur in der Wohnung gehalten werden, spielt das Thema artgerechte Beschäftigung und das durch den Mangel daran entstehende Übergewicht eine immer größere Rolle. Doch warum benötigt eine Katze in reiner Wohnungshaltung mehr Aufmerksamkeit als ein Freigänger und was genau versteht man unter artgerechter Beschäftigung? Hier finden Sie Tipps und Anregungen für reine Stubentiger und frustrierte Freigänger bei schlechter Wetterlage.

Eine Katze die Freigang hat, hat den ganzen Tag etwas zu tun. Sie fängt im Schnitt 10-15 Beutetiere (Mäuse, Insekten, Ratten, selten auch mal einen Vogel). Dabei hat die Katze natürlich nicht jedes Mal Erfolg, wenn sie sich auf die Jagd begibt. Das heißt, sie versucht im Schnitt 3-mal eine Maus zu fangen und erwischt dabei nur eine. Also verbraucht sie 2-mal Energie ohne Erfolg.

Dann muss natürlich noch der Nachbarskater vertrieben werden. Das Revier muss markiert und inspiziert werden. Dann kommt vielleicht der Nachbarshund, vor dem man sich auf dem Baum in Sicherheit bringen muss.
Zwischendurch wird auf der nächsten Mauer ein Wachposten bezogen und die Umgebung genauestens inspiziert (auch konzentriertes Umherschauen ist eine körperliche Anstrengung, die jede Menge Kalorien verbraucht, auch wenn es für den Betrachter nicht danach aussieht).

Das Revier einer Katze kann zum Teil mehrere Kilometer umfassen, meist sind es nicht mehr als 500m, aber auch das ist für so ein kleines

Tier eine ziemlich weite Strecke, welche es zurücklegen muss. Zumal immer mal rechts und links abgebogen wird, um am Baum mit den Krallen zu markieren und um zu kontrollieren, wer heute schon alles im eigenen Revier war.
Wenn mehrere Katzen im Haushalt leben, wird sich nach dem Freigang auch mit denen noch beschäftigt. Sie werden ausgiebig beschnuppert, es wird zusammen gespielt, gekuschelt und manchmal (hoffentlich nicht zu oft) auch mal gestritten.

Für eine reine Wohnungskatze, die zudem noch das einzige Haustier ist, fallen all diese Dinge weg. Ist der Mensch dann noch selten zu Hause, wird es Mieze relativ schnell langweilig. Und so wie manche Menschen dazu neigen, aus Langeweile und dem Frust über die Langeweile zu essen, tun das Katzen auch immer wieder. Dazu wird noch viel geschlafen, da sie einfach nichts anderes zu tun haben. Kalorien werden also nur verbrannt, indem man einen Rundgang durch die Wohnung (das Revier) absolviert. In den meisten Wohnungen ist das eine Sache von nicht mal 5 Minuten. Zudem verändert sich der Lebensraum so gut wie nie.
Wenn der Mensch dann abends nach Hause kommt, wird mit viel Glück ein paar Mal das Bällchen geworfen oder die Spielangel hin und her bewegt, dann geht es ab auf das Sofa und anschließend ins Bett.
Unsere Katzen haben also nicht viele Anregungen im Alltag und nicht viel Motivation, um sich zu bewegen. Dass sich das ändert, dafür muss der Halter sorgen. In dieser Ausgabe der SAMTPFOTE finden Sie einige Tipps zum Thema Beschäftigung, die sehr einfach umzusetzen sind und im Alltag nicht viel Zeit beanspruchen.

In unserer nächsten Ausgabe gehen wir dann darauf ein, wie Sie auch im Bereich der Fütterung für mehr Abwechslung und Bewegung sorgen können.

- Wichtig ist es, den richtigen Zeitpunkt zu erwischen, wann die Katze die größte Lust zum Spielen zeigt, also nicht etwa nach der Hauptmahlzeit, wenn sie es sich wieder auf ihrem Schlafplatz gemütlich machen will.
- Die meisten Katzen sind am frühen Abend am aktivsten. Diese Zeit können sie nutzen um ihr ein Spiel anzubieten.
- Sollte ihre Katze einen anderen Rhythmus haben, beobachten sie sie, wann sie sich am meisten in der Wohnung bewegt und versuchen sie sie in diesen Zeiten zum Spielen aufzufordern.
- Sie sollten auf jeden Fall aufhören, **bevor**

Stören Sie Ihre Katze nicht beim Schlafen, sondern warten Sie den richtigen Zeitpunkt ab, um ihr ein Spiel anzubieten. Am frühen Abend s

ihre Katze an ihre körperlichen Grenzen stößt, denn das verunsichert unter Umständen die Katze und sorgt nur dafür, dass ihr das Spielen unheimlich wird.

- Es sollte generell kein Körperteil als Spielzeug eingesetzt werden. Rennspiele mit der Angel oder eine ausgestopfte Socke oder ein größeres Stofftier, was erst erbeutet und dann richtig verprügelt werden muss, sind ideal.
- Manche mögen lieber „stilles“ Spielzeug, andere bevorzugen „Mäuse“ mit Glöckchen darin oder solche die piepsende Geräusche bei Berührung von sich geben.
- Um Bälle, Fellmäuse und anderes Spielzeug möglichst attraktiv zu machen, können sie entweder fertiges Catnip-Spielzeug kaufen oder die Sachen selbst mit etwas Baldrian oder Katzenminze beträufeln bzw. bestreuen.
- Baldrian und Katzenminze sind auch zwei Stoffe, mit denen sich Katzen ausgesprochen gern und ausgiebig beschäftigen.
- Baldrian macht Katzen eher aggressiv. Meist lassen sie diese Aggressivität am Baldrianspielzeug/-kissen/-rolle aus, manchmal aber auch an der Mitkatze. Daher sollte die Katze nur unter Aufsicht damit spielen dürfen, damit Sie im Notfall eingreifen können.
- Oftmals reizt es die Katze, dieses Spielzeug richtig zu verprügeln und trägt eher dazu bei, sich daran auszulassen und nicht an den Mitbewohnern.
- Selbst wenn sie Hausarbeit verrichten, können sie ihrer Katze damit Beschäftigung verschaffen und zwar indem Sie sich eine ca. 1-1,5m lange Schnur ans Bein binden und am Ende der Schnur z.B. einen Weinkorken oder eine Feder anbringen.
- Das Stehenbleiben und wieder Weggehen entspricht dem Verhalten der natürlichen Beute, sodass ihre Katze auflauern und losspringen kann.
- Die Schnur sollte natürlich so lang sein, dass die Katze nicht ihren Fuss attackiert, deshalb muss auch „Beute“ an die Schnur angebracht werden.
- Viele Katzen finden auch Spielzeug interessant, welches man im Türrahmen oder an Klinken befestigt und was dann herunterbaumelt.
- Sehr viele Katzen finden Spielangeln mit Federn am Ende supertoll, es ist aber enorm wichtig, **richtig** mit den Katzen zu spielen.
- Katzen lieben es, wenn Dinge hinter Ecken, Türrahmen, unter Teppichen oder Decken verschwinden
- Eine „Beute“, die ihnen vor der Nase „herumtanzt“, ist nicht sehr attraktiv und im Zweifelsfall macht sie eher Angst.

sind die meisten Samtpfoten aktiv. Dies ist der richtige Zeitpunkt, um sich mit Baldriankissen, Spielangel, Maus und Co. zu beschäftigen.

- Das Spielzeug sollte sich auch möglichst ruckartig und unberechenbar bewegen.
- Falls die Spielangel nicht sehr reizvoll ist, besorgen sie sich einen „Catdancer“. Sehr viele Katzen lieben dieses Spielzeug.
- Flummies oder Tischtennisbälle finden auch sehr viele Katzen sehr spannend.
- Für manche Katzen gibt es nichts Tolleres, als ein zusammengeknülltes Stück Papier, das sie durch die Wohnung jagen können.
- Die Plastikeier aus den Überraschungseiern kann man z.B. mit Pfefferkörnern füllen (oder anderen kleinen Gegenständen). Das Geräusch und die Bewegung reizen auch sehr viele Katzen.
- Manche lieben Plastikverschlüsse von Tüten. Die Katze sollte damit allerdings keinesfalls alleine und unbeaufsichtigt spielen, damit sie die Teile nicht verschluckt.
- Schieben sie auch mal einfach einen Läufer zusammen und schauen mal, wie ihre Katze auf die so entstandene „Röhre“ reagiert. Genauso reizt ein Stuhl, über den plötzlich eine Decke hängt oder der heute mal auf dem Tisch und nicht daneben steht, zum Erkunden und Untersuchen.
- Clickertraining ist eine sehr gute und effektive Methode, um Katzen geistig auszulasten und um sie im richtigen Moment für gutes Verhalten zu belohnen.
- Das Wichtigste ist auch hier wieder, dass gerade am Anfang die Katzen schnelle Erfolge haben, um nicht die Lust zu verlieren.
- Im Buchhandel gibt es inzwischen sehr gute Literatur und z.B. auch Clickerboxen inkl. Clicker und Trickanleitungen für Katzen.
- Alles, was zusätzlich beim Clickertraining als Leckerli eingesetzt wird, muss von der täglichen Futterration abgezogen werden. Aber gerade am Anfang vom Clickertraining sollte die Belohnung schon etwas ganz Tolles sein, um die Katzen bei Laune zu halten.
- Alternativ könnten Sie in ihrer Zoohandlung nachfragen, ob Sie benutzte Streu von Heimtieren wie Mäusen, Ratten, Kaninchen etc. mitnehmen dürften. Dann haben die Katzen immer wieder neue interessante Gerüche. Das wird wahrscheinlich eine Riesensauerei machen, aber die Katze wird ihren Spaß daran haben.
- Außerdem kann man noch Moos oder auch mal einen Ast von draußen mitbringen. Sowas wird gern untersucht und ausführlich beschnuppert. An einem echten Ast kann auch viel besser gekratzt und sich abreagiert werden, hier werden dann auch mal der Tast- und Geruchssinn angesprochen und die Katzen sind in ihrer Abwesenheit beschäftigt.
- Wenn alle Stricke reißen und Sie gar nichts finden, was ihre Katze gut findet, können sie einen Laserpointer ausprobieren.
- Seien Sie beim Spielen damit aber extrem vorsichtig und achten Sie darauf, dass Sie ihrer Katze nicht in die Augen leuchten.
- Es ist elementar wichtig, dass der Laserpointer zwischendurch immer wieder auf greifbare Beute (z.B. ein größeres Stofftier) oder auf Futterbröckchen gelenkt wird.
- Die Katze braucht zwingend zwischendurch ein Erfolgserlebnis, sonst setzt sehr schnell Frustration ein, die sich im schlimmsten Fall auf den Besitzer oder die Mitkatze/den Mithund in Form von Aggression entladen kann.
- Sollte Ihre Katze bereits zu Aggressionen neigen oder regt sie der Laserpointer zu sehr auf, rate ich davon ab ihn zu benutzen.
- Mit dem Laserpointer sollte auch auf keinen Fall ausschließlich gespielt werden, sondern wenn, dann darf das nur ein Spiel von vielen sein.
- Auch wenn Sie glauben, dass Ihre Katze nicht spielen will, versuchen Sie trotzdem mal wieder, ein Spielzeug zu finden, das für die Katze reizvoll sein könnte.
- Probieren Sie einfach mal aus, worauf Ihre Katze so steht. Die meisten Spielzeuge sind nicht allzu teuer und notfalls freut sich das örtliche Tierheim über Spielzeugspenden.

Text: Aniko Niemann
Fotos: Bianca Altmann

Katzen sind wie kleine Kinder,
Machen Quatsch und sind Erfinder.
Sie brauchen, so wie Du und ich,
Liebe, Futter, Sonnenlicht.

Holst eine Katze Dir ins Haus,
So plane Folgendes voraus:
Sie wollen Ihre Krallen wetzen
Und beim Fressen niemals hetzen.

Sie brauchen einen Platz zum Schlafen,
Man darf sie mit Prügel nicht bestrafen.
Mach Dir Gedanken, wer sie liebt,
Wenn Du mal in den Urlaub fliegst.

Willst Du nicht, dass sie Babys kriegen,
Dann lasse sie alsbald kastrieren.
Beim Tierarzt kann es teuer werden,
Und eines Tages wird sie sterben.

All dies Wissen ist maßgebend,
Willst Du mit einer Katze leben.
Denn Liebe reicht allein nicht aus,
Holst eine Katze Dir ins Haus.

Anja Linke

Transportboxen im Vergleich

Wenn man mit einer oder mehreren Katzen zusammenlebt, ist eine Transportbox unerlässlich, um die Katzen sicher transportieren zu können.
Aber welche Box ist eigentlich praktisch und worauf ist zu achten?

Box ist nicht gleich Box

Da ich eine Katzenpension betreibe, begegnen mir die unterschiedlichsten Transportboxen. Diese sind aber oft nicht wirklich praktisch oder nicht auf die Größe der Katze abgestimmt.
Ich habe es schon oft erlebt, dass ein stattlicher Kater in einer winzigen Transportbox angereist ist, in der er sich kaum umdrehen konnte. Der Besitzer ist dann oft genauso gestresst wie die Katze, da es ein ziemlicher Kampf war, sie hineinzubekommen.

Viele Katzenbesitzer machen sich gar keine Gedanken darüber, warum es so schwierig ist, die Katze einzufangen und sie in die Transportbox zu setzen. Dabei spielt die Beschaffenheit der Box eine große Rolle!
So ist es nicht sehr verwunderlich, dass eine Katze eine relativ kleine Box mit entsprechend kleiner Öffnung nicht gerade einladend findet.

Es kann passieren, dass die Katze schon verschwindet, wenn man auf dem Weg ist die Box zu holen. So manche Katze hat einen siebten Sinn dafür entwickelt, wenn das böse Foltergerät aus dem Keller geholt wird. Es gibt sogar Katzenbesitzer, die mir erzählen, sie hätten nur daran gedacht die Box zu holen und Mieze hat sich schonmal aus dem Staub gemacht...

Ich bin davon überzeugt, dass es in vielen Fällen (sicher nicht in allen!!) viel leichter gehen würde, wenn die Box ein paar einfache Bedingungen erfüllen würde. Deshalb hier ein paar Modelle im Vergleich:

Modell 1

Es ist äußerst schwierig, eine Katze in die Box zu bekommen, wenn diese, wie hier, nur über eine kleine Luke an der Vorderseite verfügt. Wenn die Box obendrein auf einem glatten Untergrund steht, rutscht sie natürlich weg, wenn man versucht, die Katze hineinzuschieben.
Man kann zwar in vielen Fällen das komplette Oberteil abnehmen, aber man braucht dann mindestens vier Hände, um sie wieder zusammenzubauen und alle Verschlüsse zu schließen, ohne dass die Katze wieder herausspringt...

Modell 2

Eine bessere Alternative ist deshalb dieses Modell (als Größenvergleich noch einmal Modell 1 daneben).
Die Luke an der Vorderseite dieser Box ist wesentlich größer als bei Modell 1. Außerdem gibt es alternativ eine Öffnungsklappe

an der Oberseite.
Die Katze von oben einsteigen zu lassen geht oft viel besser als von vorne. Bei diesem Modell ist die obere Öffnung aber leider relativ schmal. Es passiert oft, dass die Katze es schafft, sich am Rand abzustützen, sodass man wieder mehrere Hände benötigt, um die Pfoten hineinzubekommen.

Modell 3

Modell 3 aus Rattan ist stabil und auch dekorativ. Ich würde sie aber als Transportbox nicht empfehlen, weil sie keinen geschlossenen Boden hat. Viele Katzen haben dringende Bedürfnisse, wenn sie transportiert werden müssen und dann landet die Bescherung im Zweifel noch auf Ihrem Autositz.

Modell 4

Eine schöne große Luke zum Einsteigen ist bei Modell 4 gegeben. Diese Luke ist aber relativ sperrig, wenn sie geöffnet ist und kann leicht zufallen.
Außerdem lassen sich die Verschlüsse schlecht schließen.

Modell 5

Mein Favorit ist deshalb eine Box wie dieses Modell.
Eine geräumige Transportbox, in der die Katze sich locker umdrehen kann. Und das Wichtigste ist die Öffnung. Diese sollte sich oben befinden und aufgeklappt einen großen Einstieg freigeben!
Wenn man die Katze hineinsetzt, kommt noch einmal der spannende Moment, in dem man sie loslassen muss. Viele Katzen sind so flink und wissen genau, wann es günstig ist, rauszuspringen. Deshalb mein Tipp: mit einer Hand, mit der man die Katze eben noch gehalten hat, kurz den Kopf bzw. die Augen abschirmen. Meistens reicht es, wenn man die Katze dabei nicht mal mehr berührt. Dann den Deckel fast schließen und die Hand rausziehen!
Wer den Verschlüssen nicht traut, kann zur Sicherheit einen Spanngurt wie für einen Koffer verwenden.

Im übrigen wird es Ihnen auch der Tierarzt danken, wenn Sie Ihre Katze in einer oben zu öffnenden Box bringen. So bleibt der Katze schon der erste Stress erspart, wenn sie nicht aus einer kleinen Seitenöffnung gezerrt werden muß. In vielen Fällen ist eine Untersuchung der Katze möglich, während sie entspannt in ihrer Box sitzenbleiben kann.

Die Unterlage in der Box

Oft werden mir Katzen gebracht, die einfach in der nackten Box transportiert werden. Wenn die Katze vor Aufregung hineinpinkelt, ist das natürlich für die Katze äußerst unangenehm. Ein altes Handtuch sollte doch vorhanden sein, das die Flüssigkeit aufsaugen kann. Selbst wenn Sie sicher sind, dass Ihre Katze nicht in die Box pinkelt, ist eine rutschfeste Unterlage sicherlich angenehmer als der glatte Plastikboden.
Alternativ können Sie auch eine alte Zeitung hineinlegen.

Fazit

Achten Sie auf eine stabile Verarbeitung der Box. Eine Box, die oben zu öffnen ist und einen möglichst großen Einstieg bietet, ist optimal. Außerdem sollten die Verschlüsse sicher schließen. Die Größe der Box sollte der Größe der Katze angepasst sein. Wer sich ein junges Kätzchen anschafft, sollte den Zuwachs mit einplanen.

- Text: Simone Kemper
- Fotos: Simone Kemper

Der Tod unserer Liebsten oder die Schwierigkeit des Loslassens

Liebe Leser, unter dem ganz frischen Eindruck meines letzten Verlustes schreibe ich diesen Text.
Ich musste vor zwei Tagen Püppi, eine meiner Pflegekatzen, einschläfern lassen.
Und ich möchte Sie als Leser an der Entscheidung teilhaben lassen in der Hoffnung, dass auch Sie sich Gedanken machen über die Art und Weise und über den richtigen Zeitpunkt.
Ich bin seit vielen Jahren Pflegestelle für zwei Vereine. Die Katzen, die bei mir blieben, waren immer schwer oder nahezu unvermittelbar. Sie waren scheu, chronisch krank oder behindert.
Niemand wollte sie. In einem normalen Tierheimbetrieb wären solche Tiere allein aufgrund vielfältiger medikamentöser Behandlungen oder weil sie aus bestimmten Gründen Intensivpatienten waren untergegangen.
Die Entscheidung, nur solche Tiere aufzunehmen, wurde nie bewusst getroffen. Es hat sich immer so ergeben.
Hier meine/unsere Geschichte:
Ich lebe sehr ländlich und konnte immer schon auch scheue Streuner aufnehmen. Die lebten dann in den Scheunen hier auf dem Hof, natürlich kastriert und mit regelmäßiger Versorgung.
Püppi kam als scheue Streunerkatze schon vor sehr vielen Jahren zu mir. Sie kam 2001 zu uns, damals mit Nachwuchs. Sie brachte 3 Babys mit. Ihr Alter war nicht zu schätzen, sie war recht zierlich wog nur 2,5kg und wir waren damals der Meinung, dass es vielleicht ihr erster Wurf war. Im Nachhinein muss man sagen, alle Schätzungen können auch daneben liegen, denn Püppi nahm nie zu. Sie blieb Zeit ihres Lebens eine kleine zierliche Katze mit einem Babygesicht. Von daher kann auch niemand sagen, wie alt sie tatsächlich zum Zeitpunkt ihres Todes war. Nur eines ist gewiss: Sie war mindestens 15 Jahre alt. Sie war sehr scheu und daher kam sie zu mir in die Pflegestelle. Viele Jahre lebte sie auf dem Heuboden und in den genannten Scheunen. Hier ist sehr viel Platz.
2011 bemerkte ich, dass sie Probleme mit dem Fell bekam und ich holte sie zwecks Behandlung in meine Wohnung. Die Behandlung schlug an, ihr Fell wurde besser und ganz langsam gewöhnte sie sich an die neue Situation. Die ersten Monate lebte sie vorwiegend im Schlafzimmerschrank, das war ihre Schutzzone. Dann taute sie immer mehr auf. Sie kam ins Bett, schlief irgendwo eingerollt bei meiner Partnerin oder bei mir. Wir bauten ihr mit der Bettdecke eine Höhle und faktisch auf Zuruf krabbelte sie unter die Bettdecke.
Ich schreibe dies, um zu zeigen, wie sich die Mensch-Tier-Beziehung verändern kann.
Eine ganze Zeit ging alles gut. Sie blieb immer etwas zurückhaltend, vertrug sich aber mit den anderen Pflegekatzen und schloss sogar Freundschaften. Dann kamen härtere Zeiten. Sie hatte Phasen, da wollte sie nicht fressen. Mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln wurde sie immer wieder aufgepäppelt. Natürlich auch mit allen ärztlichen Untersuchungen.
Ende 2015 wurde bei einer Blutuntersuchung festgestellt, dass Ihre Nieren nicht mehr richtig arbeiten.
Sie hatte gute Tage mit gutem Appetit und andere, da konnte man ihr anbieten, was man wollte, sie fraß nicht. Natürlich bekam sie Spezialfutter und auch Medikamente. Nierenkrank ist nicht immer ein sofortiges Todesurteil.
Leider half nichts mehr wirklich. Sie trank unglaublich viel und das Füttern wurde immer

schwieriger. Eine erneute Untersuchung zeigte, dass ihre Nierenwerte massiv schlechter wurden. Dazu kam auch noch die Diagnose Leukose positiv. Leukose ist eine Immunerkrankung. Dazu ein anderes Mal vielleicht mehr.
Nun kam die Zeit der Entscheidungen. Wie lange kann/darf sie noch leben? Wie lange hat sie noch Lebensqualität? Es kamen Tage, an denen konnte ich ihr fünf verschiedene Sorten Futter anbieten, sie fraß nicht mehr. Am nächsten Tag war wieder alles gut.
Bis zu den letzten Tagen. Ich konnte ihr anbieten, was ich wollte, sie stellte das Fressen vollständig ein. Und das waren die für mich schwersten Tage: Die Frage „Erholt sie sich?“ „Wird es wieder besser?“ oder „Muss ich mit ihr den letzten Weg gehen?“ Ich habe diese Katze geliebt, ich wollte sie nicht missen. Ich habe überlegt, gibst du ihr/mir noch ein Wochenende zum Abschied nehmen?
Ich habe mich dagegen entschieden und sie an einem Freitag einschläfern lassen. Ich habe verstanden, dass es mein Egoismus gewesen wäre, sie länger als nötig am Leben zu lassen.
Sie hätte Hunger gehabt und nicht fressen können. Ich habe sie gehen lassen, obwohl mir der Verlust in der Seele weh getan hat.
Sie ist in meinen Armen gestorben. Das war das Beste, was ich für sie tun konnte. Mein Schmerz und mein Weinen spielten dabei keine Rolle.
Bei Sturm und Regen habe ich sie zwei Tage später beerdigt, zu meinen anderen Verlusten, die ich in den letzten Jahren hatte. Sie fehlt hier, sie fehlt mir!
Ich schreibe das, um unseren Lesern mitzuteilen, warten Sie nicht zu lange, aber seien Sie auch nicht zu schnell mit dem Einschläfern. Es ist sehr schwer, den richtigen Zeitpunkt zu finden. Es ist auch ein Gerücht, dass die Katzen einem mitteilen, wenn sie gehen möchten. Die letzte Entscheidung liegt an uns.
Und ich möchte Ihnen mitteilen, dass wir, die Tierschützer, an unseren Pfleglingen hängen, uns Gedanken machen und hoffentlich immer zum Wohle des Tieres entscheiden.

- Text: Michael Muris
- Fotos: Michael Muris
  Bianca Altmann

Sandy wurde nur 10 Monate alt. Juli 2015 eingeschläfert aufgrund ausgebrochener FIP.

Lieschen: Gestorben September 2015 an Herzversagen.

Dudu: Dezember 2014 eingeschläfert aufgrund multiplen Organversagens.

Betty: August 2014 eingeschläfert aufgrund akuten Nierenversagens.

So kam ich zum Katzenschutzbund

Eigentlich wollte ich nur eine zweite Katze für unsere Bella als Spielgefährten, aber... Hier ist meine Geschichte!

Ich heiße Claudia und war 2013 eigentlich nur auf der Suche nach einer Zweitkatze, damit unsere Bella (2 Jahre) nicht so alleine ist. Beim Katzenschutzbund wurde ich schnell fündig und Tigger, ein 4 Monate alter grauer Kater, eroberte unser Herz. Eine nette Mitarbeiterin vom Katzenschutzbund kam noch am selben Abend mit Tigger bei uns vorbei und schaute sich das neue Heim und natürlich auch Bella genau an. So ohne Weiteres gibt es keine Vermittlung, da muss schon alles stimmen. Es war schnell klar, dass das zwischen Tigger und Bella nicht Liebe auf den ersten Blick war, aber auch, dass die beiden sich bald zusammenraufen würden. Und so war es auch! Nach zwei Tagen lagen sie schon zusammen im Körbchen. Nur mich ließ Bella sehr deutlich spüren, dass sie nicht sofort mit einem neuen Mitbewohner einverstanden war. Eine Woche lang zeigte sie mir die kalte Schulter und ich durfte sie nicht einmal streicheln. Tigger hatte ihr Herz allerdings bereits erobert, auch wenn sie ihn ab und an auch um ein wenig Abstand bat. Heute sind die beiden unzertrennlich.

Neuzugang Tigger hat sich schnell eingelebt

Der Katzenschutzbund mitsamt seinen Mitarbeitern leistet super Arbeit und ich wollte mich gerne irgendwie mit einbringen. Im Juni 2014 übernahm ich eine Tierpatenschaft, aber das reichte mir nicht. Karin, die auch damals Tigger zu uns gebracht hatte, machte dann den Vorschlag, ich könnte sie bei ihren Futterstellen in der Nähe meiner Wohnung unterstützen. Ich wusste bis dahin gar nicht, dass es so viele streunende Katzen gibt und dass sie vom Katzenschutzbund versorgt werden. Bereits am nächsten Tag trafen wir uns an besagten Futterstellen und sie erklärte mir ihre Aufgaben. Neben dem täglichen Füttern der Katzen muss Karin auch den Bestand beobachten. Gelegentlich müssen Katzen eingefangen, medizinisch versorgt bzw. auch zur Kastration zum Tierarzt gebracht werden. Mir war sofort klar, dass das genau die richtige Aufgabe für mich war und nach kurzer Einarbeitung teilten wir uns die Aufgaben. Es ist eine spannende Aufgabe, denn man weiß nie, was einen erwartet, z.B. wie viele Katzen des Bestandes da sein werden. Wir haben einige Fangaktionen durchgeführt, damit alle jungen Katzen und deren Mütter kastriert wurden und auch kranke Katzen versorgt werden konnten.

Ein Jahr später wurden an unserer Futterstelle Katzenbabys im Alter von vielleicht 4-5 Wochen ausgesetzt und Karin nahm sie mit und versorgte sie liebevoll bei sich zu Hause. Ich besuchte die vier kleinen Racker bei ihr und verliebte mich auf Anhieb

in eines der kleinen Wollknäuel. Damit war klar, sobald sie alt genug war, würde Katze Nummer drei bei uns einziehen. Ich musste nur noch meinen Mann davon überzeugen. Im Oktober 2015 brachte Karin also auch die kleine Lilly zu uns.

Sehr schnell zeigte sich, dass sie überhaupt keine Angst vor den „Großen“ hat und schnell das Kommando im Hause übernahm. Sie ist ein kleiner Wirbelwind und hält alle ziemlich auf Trapp.

Mittlerweile sind wir zu viert für die Futterstellen zuständig, sodass für eine tägliche Fütterung an 365 Tagen im Jahr gesorgt ist. Das Futter wird übrigens vom Katzenschutzbund gestellt, sodass keine weiteren Kosten für uns entstehen. Es gibt viele Möglichkeiten, den Katzenschutzbund aktiv oder auch passiv zu unterstützen. Ich kann nur empfehlen, sich beim Katzenschutzbund zu melden! Ich liebe die Aufgabe und hoffe noch auf viele Jahre. Danke an alle, aber besonders an Karin!

Solch niedlichen Wollknäuel kann man nur schwer widerstehen - Katze Lilly (rechts) hat dann auch sogleich sämtliche Herzen im Sturm erobert.

- Text: Claudia Averseer
- Fotos: Claudia Averseer

Paten gesucht

Sie lieben Katzen, haben sich den Wunsch, Ihr Leben mit einer Katze zu teilen, aber aus den unterschiedlichsten Gründen immer versagt? Vielleicht duldet Ihre Samtpfote auch keine weiteren Fellnasen im Revier. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, sich einer Katze besonders verbunden zu fühlen:
Werden Sie Pate einer unserer Katzen.
Einige Katzen, die bei uns leben, sind nicht mehr oder nur sehr schwer vermittelbar. Sei es, weil sie aufgrund ihres bitteren Lebensschicksals charakterlich stark verändert sind, sei es, dass sie alt und/oder krank sind und sie niemand mehr will. Die meisten dieser Tiere werden in Pflegestellen untergebracht.
Der Verein übernimmt den lebenslangen Unterhalt dieser Tiere, zahlt Futter und die aufgrund Alter oder Gebrechen häufig recht hohen Tierarztkosten.
Für solche Tiere suchen wir Paten, die durch eine regelmäßige Spende (die natürlich steuerlich absetzbar ist) helfen, den Unterhalt der Katzen mitzufinanzieren. Eine Patenschaft ist bereits ab 5 € im Monat möglich.
Selbstverständlich ist ein Besuch unserer Pflegekatzen nach Absprache und auch vor Abschluss einer Patenschaft jederzeit möglich.
Seit kurzem können Bilder und Berichte zu unseren Patenkatzen auch online unter www.katzenschutzbund.com angesehen werden.

Lissy

… musste von ihren Besitzern abgegeben werden, weil sich in deren Haushalt zu viele Tiere befanden. Die ängstliche Katze hat sich in unserer Auffangstation gar nicht wohl gefühlt und sich viel in den Korbhöhlen versteckt. Sie hatte riesengroße Angst vor einer leicht dominanten schwarzen Katzendame. Leider hat sie sich deshalb häufig nicht aufs Katzenklo getraut, sodass sie ihre Höhle auch als Toilette benutzte.
Bei einem ihrer wenigen Gänge durchs Zimmer fiel uns auf, dass sie mit den Hinterbeinen immer wegknickte und zeitweise gar nicht mehr hoch kam, sodass ein Tierarztbesuch notwendig wurde. Lissy war zu dem Zeitpunkt 2 Jahre alt. Bei dieser jungen Katze wurde Arthrose festgestellt.
Nach dieser Diagnose zog Lissy in eine Pflegestelle um. Sie bekam Schmerzmittel und pflanzliche Mittel gegen ihre Arthrose. Langsam aber sicher kam sie wieder auf die Beine und hat Stück für Stück ihre neue Umgebung erkundet.
Auch in diesem Haushalt gibt es 2 schwarze Katzen, die sie anfangs recht misstrauisch beäugt hat. Im Laufe der Zeit hat sie verstanden, dass die beiden an sich harmlos sind.
Ursprünglich war Lissy eine reine Wohnungskatze. Irgendwann hat sie verstanden, wie die Katzenklappe funktioniert und ist in den Garten gelangt. Anfangs hatte sie große Angst und ist wie von Furien gejagt wieder in die sichere Wohnung gespurtet. Sie ist dann so schnell, dass sie in einer Kurve von ihrem Hinterteil überholt wird. An sich sieht das ganz lustig aus, ist aber auf ihre Arthrose zurück zu führen. In den Wirbeln hat sich eine Verknöcherung gebildet, die ihre Bewegungen beeinflusst.
Lissy ist 2009 geboren und lebt seit 2011 in unserer Pflegestelle. Es wird jährlich kontrolliert, ob ihre Erkrankung weiter fortgeschritten ist. In den letzten Jahren wurde keine Verschlechterung festgestellt.
Leider ist Lissy nicht nur wegen ihrer Erkrankung schwer zu vermitteln. Fremden gegenüber ist sie scheu und ängstlich und neigt unter Stress zu Unsauberkeit. Hat sie erst einmal Vertrauen gefasst, ist sie ein Oberschmuser und kann nicht genug bekommen. In einer für sie nicht einschätzbaren Situation flüchtet sie allerdings auch vor ihr vertrauten Menschen und lässt sich auch zu nichts überreden.

Liebe Mitglieder und Paten!

Veränderungen prägen unser Leben, das ist nichts Ungewöhnliches. Man heiratet, zieht um, bekommt eine neue Telefonnummer, richtet sich eine neue E-Mail-Adresse ein oder wechselt das Geldinstitut. Natürlich werden alle von dieser Änderung Betroffene informiert.
Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass unsere Daten nicht mehr aktuell sind.
Bitte teilen Sie uns Änderungen rechtzeitig mit. Schauen Sie bitte, ob die bei uns eingereichten Daten noch aktuell sind und teilen Sie uns eventuelle Korrekturen mit. Per Post, Fax oder E-Mail lässt sich das ganz schnell realisieren.
Auch im Rahmen der modernen Kommunikation ist es für uns einfacher und schneller, Post elektronisch zu versenden. Sollten Sie eine E-Mail-Adresse haben, die Sie uns noch nicht mitgeteilt haben oder wenn sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat, würden wir uns über eine Änderungsinfo sehr freuen.

Anke Lang-Kohde
Kassenwartin Katzenschutzbund Osnabrück e.V.

Katzenschutzbund Osnabrück e. V.
Postfach 26 24 • 49016 Osnabrück
Gläubiger-ID: DE47ZZZ00000507112
Telefon: 0541-4480080
E-Mail: info@katzenschutzbund.com

Beitrags- und Spendenkonto:
Sparkasse Osnabrück
BIC: NOLADE22XXX
IBAN: DE37 2655 0105 0008 4248 48

☐ Ich übernehme die Patenschaft(en) für _____.

☐ Ich übernehme eine allgemeine Tierpatenschaft.

Ich bin bereit, die monatlich wiederkehrende Beihilfe in Höhe von _____ € zu zahlen.

Die Patenschaft beinhaltet keine Mindestvertragslaufzeit und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen gekündigt werden.

Name: _____ Vorname: _____

Straße/Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon _____ E-Mail: _____ Geb.-Datum: _____

Mit der Speicherung, Übermittlung und der Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten für Vereinszwecke gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes bin ich einverstanden.
Ich habe jederzeit die Möglichkeit, vom Verein Auskunft über die von mir gespeicherten Daten zu erhalten.

_____

Ort, Datum, Unterschrift

☐ Überweisung auf oben genanntes Konto
☐ SEPA-Lastschriftmandat; Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt!

Hiermit ermächtige ich den **Katzenschutzbund Osnabrück e. V.** Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Katzenschutzbund Osnabrück e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber) _____

Straße und Hausnummer _____

Postleitzahl und Ort _____

Geldinstitut _____ BIC _____

Konto-Nr. (IBAN): DE_ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _ _ _ I _ _

_____

Ort, Datum, Unterschrift

Sie können Ihren Beitrag auch bar oder per Überweisung bezahlen, aber mit dem Lastschriftverfahren ersparen Sie uns Arbeit.

Grüße aus dem neuen Zuhause

Max und Tom

Meine beiden Jungs, das sind Max und Tom. Eigentlich hieß Tom ja Knut. Aber als ich ihn das erste Mal gesehen habe, ging mir bei ihm immer der Name Tom durch den Kopf. Ihm scheint es egal zu sein, er hat sofort auf Tom reagiert. Also blieb es auch dabei.

Zuerst waren die beiden hier im Haus in einem Zimmer, wo ich sie auch versorgte, damit wir uns kennenlernen. Das klappte auch schon ganz gut. Selbst Tom kam unter seinem Sofa hervor. Natürlich war er immer sehr zurückhaltend. Max hat sofort geschmust und fand mich wohl auch ganz interessant. Leider hatte ich meine Wohnung noch nicht ganz fertig, sodass es noch etwas gedauert hat, bis sie bei mir einziehen konnten

Aber dann war es soweit. Wir haben die Türen einfach aufgemacht, da ihr Zimmer und meine Wohnung auf einem Flur liegen. Max lief dann, wenn auch etwas panisch, aber doch neugierig, in meine Wohnung. Tom wurde in einer Tragebox herübergebracht. Natürlich haben sich beide erstmal unter dem Bett versteckt. Macht nix, dachte ich, irgendwann kommen sie auch drunter hervor, wenn es auch ein paar Tage dauert. Weit gefehlt! Nachts bin ich aufgewacht von wildem Pfötchengetrappel. Die beiden haben gleich den größeren Platz für ein Rennen genutzt und sich ausgetobt. Dabei konnte ich gut wieder einschlafen.

Es hat sich für uns drei sehr schnell ein ganz normaler Alltag ergeben. Wir haben uns sehr gut an einander gewöhnt. Morgens sitzt Tom auf der Kommode gegenüber von meinem Bett und guckt mich wach. Währenddessen läuft Max diverse Runden um meinen Kopf, bis ich endlich aufstehe und das Frühstück serviere. Da muss ich immer drauf achten, dass Max Tom nicht von seinem Napf verdrängt, der kleine Fresssack. Tom würde Max sein letztes Hemd geben. Und Max würde ihn ansehen und fragen, wo denn auch die Hose bleibt. Wenn ich abends nach Hause komme, sehe ich sie schon durch die Scheibe meiner Wohnungstür hin und her hüpfen. Lohos, Hunger! Und auf dem Sofa muss ich immer ein bisschen um Platz für mich kämpfen. Max ist da ziemlich dickfellig „Hier lieg ich und hier bleib ich, Punkt!“. Aber man arrangiert sich ja.

Es macht wirklich Spaß, die Beiden zu beobachten. Manchmal liegen Sie auf meinem Bett und Tom

putzt hingebungsvoll seinen großen Kumpel. Der lässt es sich hoheitsvoll gefallen und genießt. Die Kratzbäume wurden sofort angenommen, gerne liegen sie auch auf dem Kleiderschrank. Sie toben durch die Wohnung, wobei Tom der Verspieltere ist. Um Max zum Spielen zu animieren, haut Tom ihm auch wohl mal was an die Ohren. Nachts schläft Max meistens bei mir im Bett und Tom hat eine Katzenhöhle als sein Eigen erklärt.

Doch einmal war es plötzlich anders. Ich bin frühmorgens mit einer fürchterlichen Migräne aufgewacht. Wer das kennt, weiß, dass es einem dann wirklich schlecht geht. Und plötzlich kam auch Tom ins Bett und wir drei lagen ganz eng aneinander gekuschelt. Boah, dachte ich, mir geht es schlecht und selbst Tom kommt um mich zu trösten. Das tat wirklich gut!

Tom lässt es sich schon gefallen, wenn ich ihn kurz streichele. Er schaut aber immer etwas skeptisch. So richtig konnte er damit nichts anfangen, wie sollte er auch. Doch eines Tages lagen beide wieder mal bei mir im Bett zu kuscheln. Da habe ich Max den Kopf gekrault und ohne groß Nachzudenken das gleiche bei Tom gemacht. Erst guckte er wieder etwas fragend. Und dann… hat er den kleinen Motor angeschmissen. Mein kleiner weißer Mann hat geschnurrt! War das schön!

Wir sind ein tolles Team geworden und ich bin wirklich froh, meine beiden Jungs bei mir zu haben. Weil ohne Katze geht's doch auch nicht, oder?

Tiffy

Hallo Ihr Lieben,
ich wollte mich mal aus meinem neuen Zuhause melden. Die dramatische Geschichte von mir und meinen Geschwistern konntet Ihr schon in einer früheren Ausgabe der „Samtpfote“ lesen. Ich kam durch den Katzenschutzbund in eine tolle Pflegestelle, wo ich mich erst einmal von dem ganzen Stress erholen konnte. In 2014 kam mein neues Frauchen zum KSB, weil sie sich gern eine Einzelkatze wünschte. Meine Pflegemama war auch gerade dort und hatte die Idee, dass ich es wohl aus dem Rudel schaffen könnte, allein umzuziehen. Es hat alles gut geklappt; ich habe mich schnell in meinem neuen Zuhause eingelebt und bin hier die „Königin“. Ich habe einen riesigen Kratzbaum und liege oft entspannt auf der warmen Heizung. Ich bin auch ein ziemlicher „Schmusebolzen“ und fordere das auch ein. Ich klettere auch auf den Schoß meines Frauchens und lasse mich ausgiebig streicheln und mache auch zusammen mit ihr einen Mittagsschlaf. Meine Pflegemama besucht uns auch oft und hat mit meinem neuen Frauchen Freundschaft geschlossen - so sehen wir uns manchmal wieder, darüber freue ich mich. Mir geht es super und ich hoffe sehr, dass auch meine anderen Freunde vom Katzenschutzbund so einen guten Platz finden.

Liebe Grüße, Eure Tiffy

KATZENSCHUTZBUND OSNABRÜCK e. V.

Postfach 26 24
49016 Osnabrück
Telefon: 0541 4480080

E-Mail: info@katzenschutzbund.com
Internet: www.katzenschutzbund.com

Eingetragener Verein – als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt
Spenden sind steuerlich absetzbar

Erbschaften zugunsten eines Vereins.

Die Bezeichnungen sind unterschiedlich: Testament, Legate, Vermächtnis, Nachlass.
Unterm Strich bedeutet es immer das Gleiche.

Tierliebe Menschen möchten auch über den Tod hinaus ihr Vermögen sinnvoll einsetzen und etwas für die Tiere tun.

Fakt ist: Tierschutzvereine wie wir können evtl. ihre alltägliche Arbeit über Mitgliedsbeiträge und Spenden abdecken. Aber jede Sonderausgabe, wie aktuell der Umbau oder die Errichtung eines Tierheimes sprengt den finanziellen Rahmen.
Auch großflächige Kastrationsaktionen sind aus dem jährlichen Etat nicht zu stemmen.
Alte Pflegetiere kosten häufig über viele Lebensjahre hinaus eine vierstellige Summe.

Sonderausgaben jeglicher Art benötigen entweder Großspenden von Unternehmen oder Einzelpersonen. Hier können Sie helfen. Unternehmen setzen Ihre Gelder lieber anders ein und eher selten für Katzen. Viele Erbschaften fallen an den Staat, weil der Erblasser kein Testament gemacht hat. Das muss nicht sein!

Viele Tierhalter machen sich auch kaum Gedanken darüber, wer ihre Tiere nach dem Ableben versorgt. Meist hofft man, dass Kinder oder andere nähere Verwandte sich kümmern werden. Die Realität sieht anders aus. Immer häufiger werden wir gebeten, Tiere aus Sterbefällen aufzunehmen. Oft sind es alte oder kranke Tiere.

Dafür muss der Platz geschaffen werden. Viele dieser Katzen können bei umfassender Versorgung noch lange leben, sind aber meist nicht mehr vermittelbar.

Wir bitten Sie ganz herzlich: Denken Sie heute darüber nach, wie es Ihren Schützlingen nach Ihrem Tod ergehen soll. Denken Sie heute darüber nach, was ein Teil Ihres Vermögens Gutes im Tierschutz bewirken könnte.
Den Katzenschutzbund Osnabrück e.V. als Erben einzusetzen oder mit einem Legat zu bedenken, ist auch Ausdruck der Verbundenheit mit notleidenden Tieren.
Wir erfüllen diese letzten Wünsche gerne und mit allergrößter Sorgfalt und Respekt.

Falls Sie eine Beratung wünschen, nennen wir Ihnen gerne kompetente Ansprechpartner.

Wir unterstützen den Katzenschutzbund

Fressnapf
Bremer Straße 21, 49191 Belm

Fressnapf
Pagenstecherstraße 30, 49090 Osnabrück

Edeka
Am Josefplatz 1, 49134 Wallenhorst-Hollage

Fressnapf
Iburger Straße 225, 49082 Osnabrück

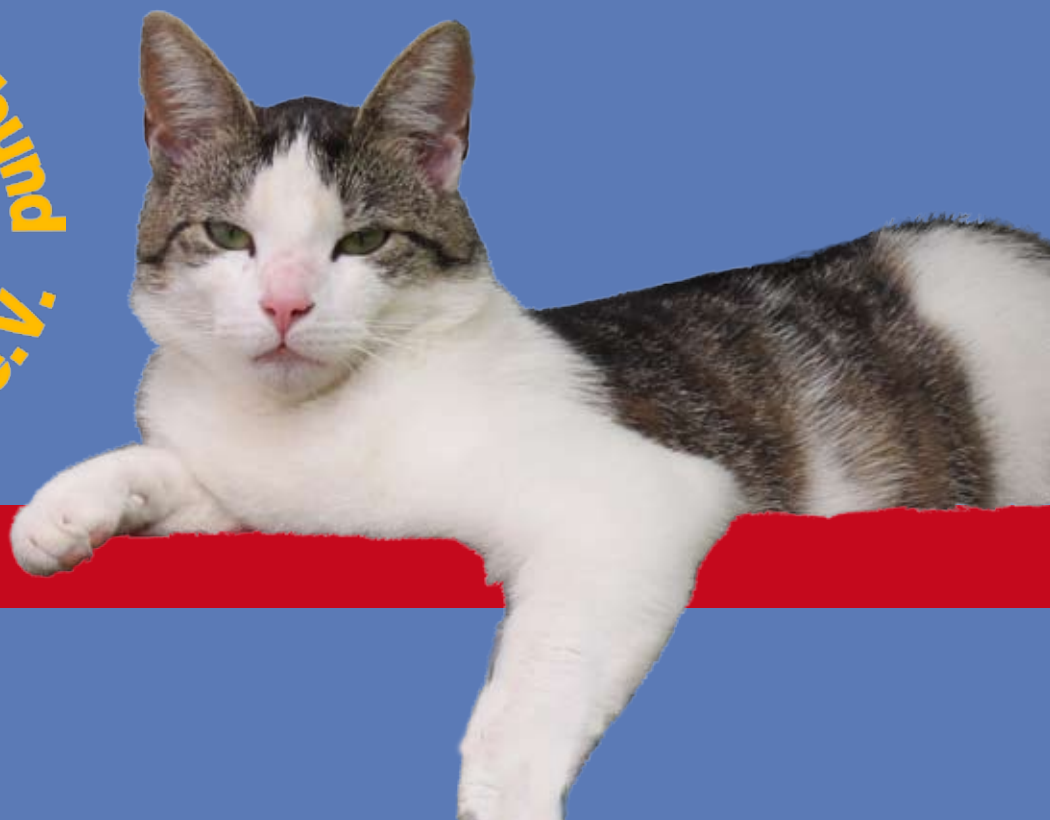
Zoofachmarkt Aumüller
Industriestraße 1, 49191 Belm

E-Center
Bürener Straße 8, 49090 Osnabrück

Frischeparadies Kallmeyer
Mindener Straße 378, 49086 Osnabrück

Edeka
Münsterstraße 36, 49176 Hilter

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung unserer Tierschutzarbeit.

Wenn auch Ihre Firma eine Futterspendenbox oder eine Spendendose aufstellen oder unsere Arbeit in anderer Form unterstützen möchte, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf.

Katzenschutzbund Osnabrück e.V.